

UNSER PROGRAMM VOM 19. - 22. NOV.

Antikoloniale Begegnungen in Frankfurt a. M.

19.11.
Don.

Eröffnung: Workshop und Konzert „Die Kraft der Begegnung, der Bewegung, der Klänge und des Gesangs.“ *

Mit: Ivonne Cadavid „Desde la semilla“ und Felipe Duarte „Sonido Sur“

Ankunftszeit: 17:00. Beginn der Veranstaltung: 17:30 Uhr | Dauer: 4h

Ivonne und Felipe möchten an diesem Nachmittag einen Raum für kollektive Verbundenheit durch Sprache, Klänge und Bewegung öffnen, der sich als antikoloniale und dekoloniale Praxis versteht.

Beide haben ihren Ursprung in Kolumbien und sind seit Langem mit Methoden beschäftigt, die zum größten Teil auf das Wissen und die Stimme ihrer Vorfahren zurückzuführen sind. Auch, unsere eigene Stimme wiederzufinden und sie lebendig werden zu lassen, ist ein Prozess, in dem wir, Zuversicht und Verbundenheit erfahren werden. Wir wollen mit euch gemeinsam noch eine weitere Praxis finden, die uns erlaubt, für einen Moment loszulassen, einander zu tragen und mit neuer Klarheit weiterzugehen.

20.11.
Frei.

Journalism im Gazastreifen *

Mit: Kayed Hammad

Ankunftszeit 17:30. Beginn der Veranstaltung: 18:00 Uhr | Dauer: 3h

Der palästinensische Journalist Kayed Hammad ist seit 60 Jahren Zeuge der verschiedenen Formen der Belagerung der arabischen Bevölkerung im Gazastreifen.

Im Jahr 2023 nahm er gemeinsam mit seiner Familie und dem spanischen Journalisten Mikel Ayestaran an einem Projekt teil, dessen Ziel es war, die Hungersnot als Kriegswaffe zu thematisieren. Sein Buch „Menü de Gaza“ ist eine Sammlung täglicher Bilder aus den Trümmern. Es betont gleichzeitig die Wichtigkeit von journalistischer Arbeit und deren Risiken in der Region. Die multimediale Arbeit, auf der das Buch basiert, wurde 2025 mit dem spanischen Preis für Journalismus 'Ortega y Gasset' ausgezeichnet. Das Buch ist in Spanisch und Englisch veröffentlicht und wird zum Verkauf zur Verfügung gestellt. Mehr Informationen darüber auf unserer Website.

21.11.
Sams.

Jin Jiyan Azadî- feministische Selbstverteidigung und kollektiver Widerstand **

Mit: Kurdischer Frauenrat

Ankunftszeit 10:30. Beginn der Veranstaltung: 11:00 Uhr | Dauer: 2h

Der Workshop thematisiert Kämpfe gegen Patriarchat und Kolonialität an verschiedenen Orten und möchte die Gemeinsamkeiten aufzeigen. Dabei schauen wir uns verschiedene Formen von Selbstverteidigung an und diskutieren, wie koloniale und patriarchale Gewalt an Körpern und besonders an Frauen ausgeübt wird. Dabei wollen wir verstehen, warum Widerstand kollektiv ist und welche Rolle feministische Praxis darin spielt. Selbstverteidigung verstehen wir nicht nur körperlich, sondern auch als mentale, kulturelle und kollektive Praxis durch Organisation. Der Workshop verbindet kurzen Input mit interaktiven Elementen und Austausch.

Zog:dondorf
Sophienstraße 1-3
60487 Frankfurt a. M.

Anreise ins Zog:dondorf

Gabriel-Riesser-Weg 3,
60325 Frankfurt am Main
(Bockenheim)

Anreise mit ÖPNV

Die Haltestelle Bockenheimer Warte ist nur wenige Gehminuten entfernt.

U-Bahn: U4, U6, U7 →

Ausgang Bockenheimer Depot (Haupteingang) oder Zeppelinallee (Nebeneingang)

Straßenbahn: Linie 16

Bus: M32, M36, 50, 75

Von dort sind es rund 3 Minuten zu Fuß zum markanten Backsteingebäude

Barrierefreiheit

Das zweite Obergeschoss ist über einen Aufzug barrierearm erreichbar.

Sprachen:

* Auf Spanisch mit deutscher Übersetzung.

** Auf Deutsch

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist **frei**. Trotzdem freuen wir uns über jede solidarische Spende, die ihr in unsere „antikoloniale Schlange“ einwerfen könnt :)

UNSER PROGRAMM VOM 19. - 22. NOV.

Antikoloniale Begegnungen in Frankfurt a. M.

21.11.
Sams.

13:15 Uhr: solidarische Küche mit Food that's left

Kuba: „Sag mir, wie du dir die Welt vorstellst, und ich sage dir, in welcher Ordnung du dich stellst, zu welchem Sinn du gehörst.“ *

Mit: Reinier Pérez-Hernández

Ankunftszeit: 14:30. Beginn der Veranstaltung: 15:00 Uhr | Dauer: 2h

Dieser Satz eines kubanischen Dichters, Erzählers und Literaturtheoretikers kann uns als Ausgangspunkt dienen, um eine Debatte über das in Kuba formulierte antikoloniale, antirassistische und antiimperialistische Denken anzustoßen. Unser Vorschlag ist es, über Transkulturation und die Bedeutung der Monsterfigur Caliban als zentrale Achsen dieser antikolonialen Reflexion zu sprechen. Wir werden diese beiden Themen vorstellen und anschließend untersuchen, wie sie sich in der Populärkultur und sogar in der zeitgenössischen kubanischen Literatur konkret ausdrücken. Es geht genau darum, wie wichtig es ist, jene Welt anzuerkennen, die die koloniale Logik stets zu ignorieren versucht hat.

La Surrealita, Kinderprogramm *

Mit: La Sur Real

Ankunftszeit: 14:30. Beginn der Veranstaltung: 15:00 Uhr | Dauer: 2h

Animationsfilme aus dem globalen Süden, die Werte wie Natur, Bewusstsein und Solidarität vermitteln. Die Kinder nehmen an einem spielerischen und kreativen Programm teil, das Empathie, kritisches Denken und freie Meinungsäußerung fördert. Nach jeder Vorführung findet eine einfache Schattenaktivität mit Figuren aus den gesehenen Geschichten statt, um eine Verbindung zu den Themen herzustellen und auf sensible und unterhaltsame Weise darüber nachzudenken.

17:15 – 17:45 Uhr: Kaffee und Kuchen mit Food that's left

RECUERDA. INSISTE. CIRCULA. TRANSFORMA. *

(Erinnern. Beharrlich bleiben. Verbreiten. Verwandeln.)

Mit: La Sur Real

Ankunftszeit: 17:45. Beginn der Veranstaltung: 18:00 Uhr | Dauer: 2h

Eine Auswahl von 11 zeitgenössischen Kurzfilmen aus Abya Yala, die Territorien, Erinnerungen, Identitäten und unterschiedliche Formen des Zusammenlebens durchqueren. Dokumentarfilm, Animation und experimentelles Kino bringen überliefertes Wissen und gemeinschaftliche Erzählungen zusammen und erzählen von den Widerständen jener Gemeinschaften, die sich gegen extraktivistische Dynamiken und die Ausbeutung ihrer Territorien behaupten. Zugleich richten die Filme den Blick auf die Verantwortung der Länder und Gesellschaften, die von diesen Ressourcen profitieren. Geschichten, die Grenzen und Generationen überschreiten, um daran zu erinnern, was uns vorausgeht, andere Perspektiven zu eröffnen und das zu verändern, was uns als unvermeidlich erscheint.

Awareness / Safer Space

Unsere Begegnungen verstehen sich als anti-kolonialer, feministischer, anti-rassistischer und diskriminierungssensibler Raum. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Perspektiven und Kämpfen respektvoll, solidarisch und aufmerksam miteinander umgehen können.

Uns ist bewusst, dass gesellschaftliche Machtverhältnisse auch in politische und kulturelle Räume hineinwirken. Deshalb verstehen wir Safer Space nicht als konfliktfreien Raum, sondern als gemeinsame Praxis, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Grenzüberschreitungen ernst zu nehmen.

Rassistisches, sexistisches, queerfeindliches, ableistisches oder anderes diskriminierendes und übergriffiges Verhalten wird nicht toleriert.

UNSER PROGRAMM VOM 19. - 22. NOV

Antikoloniale Begegnungen in Frankfurt a. M.

22.11.
Sonn.

Zine-Workshop **

Mit: AQUA Mainz

Ankunftszeit: 10:45. Beginn der Veranstaltung: 11:00 Uhr | Dauer: 2 1/2h

Zines (kurz für „magazines“) sind ein zugängliches, do-it-yourself Medium für Selbstausdruck. Sie sind eine Alternative zu zensierten und Mainstream-Medien, die es marginalisierten Stimmen und radikalen Perspektiven erlaubt, ungefiltert geteilt zu werden. Historisch sind sie ein wichtiger Bestandteil im Aktivismus, denn sie können Wissen zugänglich machen, Communitys aufbauen und persönliche Geschichten erhalten, abseits der profitorientierten Systeme.

Wir freuen uns darauf, euch einen urteilsfreien Raum und die Mittel anzubieten, um eure Stimmen mithilfe eines selbstgemachten Zines zu teilen!

14:30 Uhr: solidarische Küche mit Food that's left

Reflexionsraum: Postkolonial, dekolonial, antikolonial? Begriffe, Erfahrungen und Haltungen gemeinsam hinterfragen **

Mit: Rachel Etse

Ankunftszeit: 15:15. Beginn der Veranstaltung: 15:30 Uhr | Dauer: 2h

Zum Abschluss der Workshopreihe kommen zentrale Themen, Begriffe und Erfahrungen der vergangenen Tage zusammen. Ausgehend von kurzen Impulsen reflektieren wir Bedeutungen, Unterschiede und Überschneidungen von Begriffen wie „postkolonial“, „dekolonial“ und „antikolonial“ und verbinden sie mit gesellschaftlichen Kontexten sowie eigenen Erfahrungen und Perspektiven. Gemeinsam fragen wir, wie sich Haltungen entwickeln, was sie prägt und welche Widersprüche und Unsicherheiten dabei entstehen. Der Raum lädt dazu ein, Erfahrungen zu teilen, Fragen zu stellen und die eigene Position zu reflektieren.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, mit wie vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wir rechnen können, würden wir uns freuen, wenn ihr euch über unsere Seite auf Eveeno anmeldet.



Fragen zum Ablauf der Veranstaltung und zur Anmeldung:

freebruno@systemli.org

Gefördert durch:



Movement
Hub

Brot
für die Welt

in Kooperation mit:

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG
HESSEN



Hessen entwickeln
für Eine Welt

Food
That's
LEFT
Kollektiv



TELAR e.V.
Wir verbinden Welten

Wir laden euch ein :)

